

Saarland

REGION

Das Wormser Museum widmet sich bis Mai dem Meilenstein der Reformationsgeschichte. Seite B3

KULTUR

Paul Austers neuer Roman beschreibt ein Amerika, das es seit Trump nicht mehr gibt. Seite B5

WWW.SAARBUECKER-ZEITUNG.DE/SAARLAND

SERIE WINDKRAFT

Bewegung gegen Windkraft-Projekte wächst

Die Bürgerinitiative Gegenwind läuft Sturm gegen den Bau von Windkraftanlagen im Saarland. SZ-Serie Teil 3

VON LOTHAR WARSCHIED

SAARBRÜCKEN Sie wollen keine Bürger zweiter Klasse sein. Jacob Fuhrmann und Christel Ehre sind eigentlich recht umgängliche Menschen. Doch beim Thema Windkraft können sie sich so richtig aufregen. „Die Politik hört uns nicht zu, aber wir wollen ernst genommen werden“, sagen beide. Ehre und Fuhrmann sind die Sprecher des Netzwerks Gegenwind Saarland, das sich im Herbst vergangenen Jahres gegründet hat. Knapp 20 Bürgerinitiativen (BI) im Land haben sich ihm inzwischen angeschlossen.

Die Bewegung gegen den weiteren Ausbau der Windkraft im Saarland „wächst mit jedem weiteren Windkraft-Projekt“, so ihre Erfahrung. Direkt betroffen von dem Ausbau seien bis zu 15 000 Menschen an der Saar. „Nimmt man noch die Freunde und Unterstützer dazu, kommen wir auf 30 000 Personen“, sagen sie.

Der pensionierte Schulleiter Fuhrmann und die Familientherapeutin Ehre hatten „bis vor wenigen Monaten noch eher Sympathien für den Einsatz der Windkraft“. „Uns war klar, dass bei der Stromproduktion Ersatz benötigt wird, wenn die Atomkraftwerke nach und nach abgeschaltet werden sollen.“ Doch als die beiden Wälder sahen, „wie im Saarland immer mehr und immer höhere Windkraftanlagen ohne Rücksicht auf Natur und Bevölkerung durchgesetzt wurden, kamen die Fragezeichen“. Danach „arbeiteten wir uns in die Materie ein und waren zunächst ungläubig überrascht von den offensichtlichen Konstruktionsfehlern der so genannten Energiewende“, erzählt Fuhrmann.

Rasch haben beide erkennen müssen, „dass mit Windkraft die Energiewende nicht hinzubekommen ist“. „Wenn kein Lüftchen



Ein Plakat der Bürgerinitiative Gegenwind, die sich gegen eine Windkraftanlage am Allenberg im Mandelbachtal einsetzt.

FOTO: BECKERBREDEL

weht, müssen doch wieder die Kohlekraftwerke ran“, erläutert Ehre. „Da Windkraftanlagen wetterabhängig und somit nicht grundlastfähig sind, brauchen wir weiterhin den Strom aus Cattenom und von den Kohle- und Gaskraftwerken, damit wir im Winter nicht frieren und im Dunkeln sitzen müssen.“

Die Sprecher des BI-Netzwerks fordern ein Innehalten der Politik, „um eine nüchterne Zwischenbilanz zu ziehen“. Mehr Windkraft mache nur Sinn, wenn eine Speichertechnologie zur Marktreife entwickelt worden sei, die den

überschüssigen Strom binde und ihn freigebe, wenn Flaute herrscht. Außerdem fordern sie, „dass wie in Bayern die H-10-Abstandsregelung eingeführt wird“. Diese besagt, dass die Nabenhöhe plus der Radius der Rotorblätter multipliziert mit dem Faktor zehn den Abstand zur nächsten Wohnbebauung definieren müsse. Zuletzt wurden im Saarland Windräder mit Nabenhöhen von fast 150 Metern genehmigt. Hinzu kommt ein Rotor-Radius von 63 Meter. Die Mühlen müssten nach dieser Formel rund 2200 Meter von den nächsten Häusern errichtet wer-



Christel Ehre und Jacob Fuhrmann von der Bürgerinitiative Gegenwind.

FOTO: IRIS MAURER

den. Im Saarland liegen die Abstände derzeit offiziell zwischen 650 und 1000 Meter.

Fuhrmann und Ehre kennen viele Geschichten rund um die Folgen der Windkraft. Die Häuser würden ihren Wert verlieren, sobald entsprechende Pläne öffentlich würden. Manche Immobilien seien unverkäuflich. Am Tag der Schattenschlag der Windräder, nachts sei es der Disko-Effekt, der dadurch entsteht, dass die roten Warnlichter an den Spitzen der Gondeln ununterbrochen blinken, wissen sie zu berichten. Was garnicht gehe sei, dass Um-

weltminister Reinhold Jost (SPD) den Staatsforst zur industriellen Nutzungszone für Windkraftanlagen freigebe. „Ein Wald verliert durch sechs Windräder nicht nur sechs bis zehn Hektar Fläche, sondern in seiner Gesamtheit den Erholungscharakter, auf den gerade die Bevölkerung des urban und industriell geprägten Saarlandes angewiesen ist“, so Fuhrmann und Ehre. Er büße „auch einen Teil seines Ökosystems und seiner gewachsenen Strukturen ein. Dies alles kann durch kleine Setzlinge, die teilweise in 40 Kilometer Entfernung angepflanzt werde, nicht geheilt werden“. Was sich im Saarland inzwischen abspiele, „kann man als modernen Waldfrevel auf dem Rücken der Bevölkerung bezeichnen“, so die Sprecher des Aktionsbündnisses. Politisch will das BI-Netzwerk neutral sein. „Doch alle Parteien müssen sich an ihrer Haltung zur Windenergie messen lassen.“

Erste Erfolge können verschiedene Bürgerinitiativen schon für sich verbuchen. Diese kleine Genußgesellschaft hat zumindest Horst Siegart, der seinerzeit die BI „Fröhner Wald – für Mensch und Natur“ ins Leben gerufen hatte. Drei Jahre kämpften er und seine Mitstreiter gegen Windräder in diesem Waldgebiet zwischen Riegelsberg und Heusweiler. Kurz vor Weihnachten zog die dem Bergbau-Konzern RAG nahestehende Gesellschaft Montan-Wind ihren Genehmigungsantrag für die drei geplanten Anlagen zurück. Doch Siegart will sich nicht gemächlich zurückziehen, sondern weitermachen. „Ich weiß inzwischen so viel. Da kann man nicht einfach aufhören“, sagt er. Daher ist er auch in dem neuen Bürgerinitiativen-Netzwerk vorne mit dabei. Außerdem traut er dem Burgfrieden um den Fröhner Wald nicht. „Man muss ständig auf der Hut sein“, meint Siegart.

An Rosenmontag dürfen Lkw in Neunkirchen fahren

VON BARBARA SCHERER

SAARBRÜCKEN Die Vorbereitungen für die Fastnachtsumzüge laufen – auch hinsichtlich der Sicherheit bei den Veranstaltungen. Wie die Polizei mitteilte, liegen derzeit keine Erkenntnisse auf eine konkrete Gefährdung vor. Dennoch seien nach den Anschlägen von Nizza und Berlin sowie der Silvesternacht 2015 in Köln die bestehenden Sicherheitskonzepte überprüft und erweitert worden. Durch die Zusammenarbeit von Polizei und Veranstalter sowie die Mithilfe der Narren soll ein unbeschwerter Besuch von Umzügen, beispielsweise der großen Rosenmontagsumzüge in Neunkirchen und Burbach, ermöglicht werden.

Ein Fahrverbot für Lkw wie beispielsweise in Köln und Koblenz werde es in Neunkirchen aber nicht geben, teilte Polizeisprecher Stephan Laßotta gestern mit. Für den Umzug in Burbach sei diesbezüglich noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Ein Lkw-Fahrverbot sei insofern problematisch, als dass es im Bereich der Umzüge eine sehr große Notwendigkeit für Anlieferungen gebe.

Um unkontrolliertes Zufahren zu den Veranstaltungsbereichen zu verhindern, werde vielmehr auf

Sperrkonzepte gesetzt. Die Zufahrten werden mit sogenannten Beton-Gleitblöcken oder einfach mit quer gestellten LKW versperrt. Die Sperren mit Fahrzeugen hätten den Vorteil, dass man sie unproblematisch zur Seite fahren könne, wenn beispielsweise der Einsatz eines Rettungswagens notwendig sei, erklärte Laßotta.

Der Einsatz der Polizei gestalte sich anders als in der Vergangenheit, erklärte er weiter. Sache des Veranstalters sei es beispielsweise mittlerweile, zu verhindern, dass Menschen unter die Wagen laufen. „Wir sind mit uniformierten und zivilen Beamten in der Menschenmenge unterwegs“, erklärte Laßotta. Somit sei eine Reaktion auf unterschiedliche Geschehnisse möglich. Schließlich gebe es nicht nur den großen Umzügen in Neunkirchen und Burbach. Die Polizei halte ergänzende Kräfte bereit, die kurzfristig landesweit eingesetzt werden könnten. Ebenfalls möglich sei der Einsatz von Videotechnik sowie Bodycams.

Verbraucherzentrale warnt vor Abzocke

SAARBRÜCKEN (mv) Mehrere SZ-Leser-Reporter haben kürzlich Post von der Firma „Schöner leben“ erhalten. So berichtet zum Beispiel eine Dame aus Saarbrücken von einem Schreiben, in dem ihr mitgeteilt wurde, dass sie bei einem Kreuzworträtsel, welches es übrigens tatsächlich gegeben habe, 11 000 Euro gewonnen habe. Bedingung für die Auszahlung des Preises sei jedoch,

Leser-Reporter

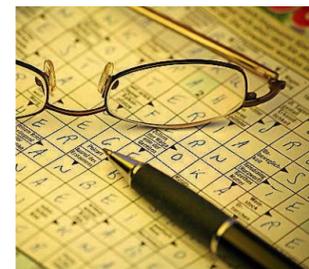


dass sie einige Artikel bei der Firma kaufen müsse. Laut ihrem Postboten gebe es wohl einige Empfänger der Briefe, die sich schon darüber beschwert hätten. Deshalb wendete sich die SZ-Leserin an unsere Redaktion, um vor dieser Abzocke zu warnen.

Sabine Wilhelm von der Verbraucherzentrale Saarland hat immer wieder mit solchen Fällen zu tun. Auch wenn die Firmen un-

terschiedlich sind, die Masche sei stets gleich: Die Absender versuchten, dubiose Gewinnversprechen mit Bestellungen zu koppeln, weiß die Beraterin. Andere Anbieter wollten die Empfänger dagegen auf Verkaufs-Veranstaltungen schließen.

Deshalb warnt die Verbraucherzentrale des Saarlandes grundsätzlich vor solchen Briefen. Ein Grundsatz laute: „Ein Gewinn darf nichts kosten“, so Wilhelm.



Ein Kreuzworträtsel dient den Betrugern als Lockmittel.

FOTO: FOTOLIA

MELDUNGEN

Alm-Ebi bezieht eine Stadtwohnung

NEUNKIRCHEN (hek) Für Aufsehen sorgt ein neu gestaltetes Ladenlokal auf der Neunkircher Bliespromenade. Originalgetreu ist in einem Leerstand das Almstübchen des Alm-Ebi aufgebaut worden. Die Möbel und Dekorationen, die in den vergangenen acht Jahren außerhalb der Sommeralm-Zeit in einem Lagerraum des SR ihr Dasein fristeten, sind ab diesem Freitag öffentlich zu sehen. Der Alm-Ebi alias Eberhard Schilling wird in seinem neuen Stadtquartier gelegentlich zu Lesungen einladen und Benefizaktionen starten.

Vier Autos prallen bei Unfall zusammen

ILLINGEN (red) Bei einem Verkehrsunfall in Illingen sind gestern mehrere Menschen verletzt worden. Ein Auto war aus bislang unbekanntem Grund in einer Kurve auf die Gegenfahrbahn geraten und dort mit einem entgegenkommenden Auto zusammengedrallt. Daraufhin stieß der unfallverursachende Pkw rückwärts mit zwei nachfolgenden Autos zusammen. Die Fahrer der beiden frontal zusammengestoßenen Autos mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Eine Beifahrerin erlitt einen Schock.

Tanzwettbewerb der DAK-Krankenkasse

SAARBRÜCKEN (red) Im Saarland startet erstmals ein Tanzwettbewerb der Deutschen Angestelltenkrankenkasse (DAK). Bis zum 30. April sucht die DAK nun Tanzgruppen für den Wettbewerb. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche ab sieben Jahren. Das Finale findet im Rahmen des Altstadtfestes am 24. Juni in Saarbrücken statt. Bewerber laden bis 30. April ein selbstgedrehtes Video auf www.dak-dance.de hoch oder senden dies per USB-Stick an die DAK im Saarland. Infos gibt es unter www.dak-dance.de

Achtung, hier blitzt heute die Polizei

SAARBRÜCKEN (red) Die Polizei im Saarland hat für den heutigen Mittwoch, 15. Februar, folgende Radarfallen angekündigt: auf der L 143 im Bereich Diefflen sowie auf der A 8 zwischen dem Autobahnkreuz Neunkirchen und der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz. Die Polizei weist darauf hin, dass auch jederzeit mit unangekündigten Blitzern zu rechnen ist. www.polizei.saarland.de

Produktion dieser Seite: Johannes Schleuning, Christine Kloth, Dietmar Klostermann